

Köln

Kommentar zur Bonner Straße

Fehlstart beim Umbau Bonner Straße für die Nord-Süd-Stadtbahn

Erstellt 03.02.2016



Protest gegen die Baumfällungen: Gegner der Maßnahme haben Kreuze und Trauerflor an den betroffenen Bäumen entlang der Bonner Straße angebracht. Jetzt kann ein Etappensieg verzeichnet werden: Die Fällungen können erst im Oktober stattfinden. (Foto: Hanano)

Der Umbau der Bonner Straße als 3. Bauphase der Nord-Süd-Stadtbahn ist die größte Baustelle der Stadt in diesem Jahr. Doch schon bei diesem ersten Schritt sind die zuständigen Behörden gestolpert, Genehmigungen wurden zu spät erteilt.

Von Ingo Schmitz

Köln. Es ist die größte Baustelle der Stadt in diesem Jahr: Der komplette Umbau der Bonner Straße zwischen Schönhauser Straße und Verteiler-Kreis Süd. Die 3. Bauphase der Nord-Süd-Stadtbahn. Und dieses Großvorhaben sollte in diesen Tagen mit einem ersten markanten Schritt beginnen – dem Fällen von rund 300 Bäumen am Rande des Straßenabschnitts. Doch schon bei diesem ersten Schritt sind die zuständigen Behörden gestolpert. Der Planfeststellungsbeschluss wird nicht mehr rechtzeitig vor Beginn der Vegetationsphase von der Bezirksregierung an die Stadtverwaltung zugestellt. Die Bäume können damit erst im Oktober gefällt werden. Die Planungen für die Bauarbeiten sind über den Haufen geworfen. Der Umbau der Bonner Straße wird sich massiv verzögern.

Ursprünglich sollte mit den Arbeiten an der Bonner Straße Ende 2015 begonnen werden. Doch da stockte das Planverfahren schon. Die Fällung der Bäume und damit der „Startschuss“ der Maßnahme wurde auf den Anfang des Jahres 2016 verschoben. Aber Tag für Tag hieß es auf Anfrage der Rundschau nur: „Wir erwarten den Beschluss in den kommenden Tagen.“ Nun hat die Bezirksregierung einen etwas konkreteren Termin genannt: Der Beschluss werde Ende Februar zugestellt. Es sei eben ein sehr großes Bauvorhaben, da müsse man besonders gründlich vorgehen, lautet offiziell die Erklärung für die Verzögerung. Inoffiziell nennen Mitarbeiter der Bezirksregierung einen anderen Grund – zu viele Großprojekte wie beispielsweise die Leverkusener Brücke und die Flüchtlingsunterbringung und zu wenige Arbeitskräfte.

Gerd Neweling, Leiter des Amtes für Straßenbahnbau: „Das können wir vor der Wachstumsphase nicht mehr schaffen. Ist der Beschluss da, müssen wir ihn noch offenlegen. Dann sind wir auf jeden Fall im März. Und 300 Bäume fällt man ja auch nicht im

Handumdrehen. Wir können also erst im Oktober fällen.“ Welche konkreten Auswirkungen das auf den Ablaufplan hat, kann er noch nicht abschätzen. „Wir müssen die Karten jetzt neu mischen.“ Der Amtsleiter will versuchen, andere Bauabschnitte vorzuziehen. Aber viel geht da wohl nicht. „Vielleicht können wir schon mal Kabel an den Stellen verlegen, an denen keine Bäume stehen.“

Siehe auch: Kommentar zur Bonner Straße – [Eine Schlappe](#)

Kommentar von Andreas Wulf

Wer sich die Förderung von Stadtbahnprojekten auf die Fahne schreibt und dann für ganze 6,1 km 20 Jahre Bauzeit und 1,2 Milliarden Euro benötigt (zusätzlich der Milliarden Schaden durch das eingestürzte Stadtarchiv), der hat eigentlich ein anderes Problem.

Mit der 3. Baustufe soll die Bonner Straße als Einfallstraße in die Kölner Innenstadt kein würdiges Entree erhalten, sondern einen Busbahnsteig in der Straßenmitte. Für die dazu erforderliche Buswendeschleife für Gelenkbusse und die zusätzliche Busspur muss fast das gesamte Wäldchen zwischen Verteilerkreisel und der Straße Heidekaul gefällt werden. Es gäbe Alternativen.

Vielleicht bedeutet der Aufschub, dass die Details noch einmal überprüft und korrigiert werden.